

Brockes, Barthold Heinrich: Der Schnee (1735)

1 Ich seh euch nimmer, ohn Vergnügen,
2 Jhr rege weisse Flocken, fliegen,
3 Jhr sinckt, ihr steigt, ihr fallt, ihr spielt.
4 Wer ist, wenn durch der Winde wehen
5 Wir euch bald schnell, bald langsam sehen,
6 Verworren durch einander gehen,
7 Der nicht ein sanftes schauern fühlt?
8 Zumahl wenn man den weissen Schimmer,
9 Aus einem wol gewärmten Zimmer,
10 Mit aufgemuntertem Gemüth,
11 Durch aufgethaute Scheiben sieht,
12 Und, frey von Unbequemlichkeit
13 Der frostig rauhen Winters-Zeit,
14 Den Glantz, den uns der Schnee gebieret,
15 Wenn er die Welt mit Silber zieret,
16 Voll Lust ob GOTTES Werck, erblickt:
17 Und man, wann Neiff die Bäume schmückt,
18 Wann Frost das Land mit Schollen drückt,
19 Und mit Crystall die Fluth bebrückt,
20 Des Winters Lust, ohn' Unlust, spührt.

(Textopus: Der Schnee. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10181>)